

# Keine Frau darf mehr sterben!

Gerade ist die Welt entsetzt, dass ein Mann seine Freundin getötet und in einem Koffer entsorgt hat. Die Grazerin Stefanie P. musste sterben, weil sie ihren Freund verlassen wollte

**E**in tragischer Einzelfall? Nein. Sie ist nicht die erste Frau, die 2025 in Österreich getötet wurde. Laut Angabe der Wiener Profilerin Patricia Staniek gibt es heuer bereits 23 Femizide. „Das Töten ist das Ende. Der Horror hat aber auch einen Anfang gehabt“, weiß Staniek. „Der gefährlichste Ort für eine Frau ist tatsächlich die Beziehung.“ Und ja. Es kann überall passieren. Im Burgenland genauso, wie irgendwo anders auf der Welt.

Der Beginn ist psychische oder physische Aggression eines Mannes gegen eine Frau. „Es gibt bereits in der Verliebtheitsphase Anzeichen, sogenannte „Red Flags“, sagt Staniek. Eine dieser Anzeichen, die schon am Anfang da sind, ist übermäßige Eifersucht. Sie wird als Liebe getarnt. Außerdem wollen solche Männer schnell eine offizielle Bezie-

*Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht fünf bis neun Hilferufe von Frauen bekomme, die in einer toxischen Beziehung stecken. Ich versuche dann sie sicher da herauszubekommen.*

Profilerin Patricia Staniek



Foto: Wolfgang Bauer

hung. „Leider sagen mir viele Frauen später, dass sie sich geschmeichelt gefühlt haben, dass ihr Freund so eifersüchtig war“, erzählt die Expertin. „In Wahrheit ist es ein Warnzeichen. Auch wenn man verliebt ist, sollte man acht geben, was zu schnell geht, was von normalem Paarverhalten abweicht“, so Staniek. „Kann man das Wörtchen ‚zu‘ davor setzen, ist das immer ein Warnzeichen. Zu schnell, zu eifersüchtig, zu viel.“

Kaum zusammen, fängt der Mann an zu kontrollieren, überprüft die Kontakte seiner Freundin, korrigiert vielleicht die Kleidung, versucht die Frau von Freunden und Familie zu isolieren. „Es beginnt ein Spiel zwischen Love Bombing und Abwertung“, erklärt Staniek. Es wird kritisiert, dann wieder idealisiert. In weiterer Folge wird die Frau finanziell und emotional abhängig gemacht. Das macht es für sie schwerer, zu gehen.

‘Future Faking’ ist der Fachausdruck dafür, wenn ein Mann eine Frau sofort als sein Eigentum, seine Partnerin bezeichnet. In weiterer Folge schreckt der Täter auch nicht davor zurück, einzuschüchtern. „Wer einmal schlägt, hört auch nicht mehr damit auf“, weiß die Profilerin. Danach wird alles auf die Frau geschoben. „Er“ konnte quasi nicht anders handeln, sie sei schuld an seinem Tun. Blödsinn! Frau muss und darf sich das nicht gefallen lassen“, so Staniek.

## Heiße Phase, wenn Frau sich trennen möchte

Hat die Frau dann doch irgendwann genug und holt sich Hilfe, um wegzukommen, starten die Ankündigungen. „Wenn ich dich nicht haben kann, dann wird das auch kein anderer können“ etc. Das geht laut Staniek bis zur kompletten digitalen Überwachung. Profis



Nächstes Jahr gibt es das letzte Mal die Vignette zum Aufkleben - danach nur mehr die digitale.

**D**ie Jahresvignette für 2026 kann ab 1. Dezember gekauft werden. Die digitale Vignette hat einige Vorteile: Kein Aufkleben der neuen oder Abkratzen der alten, kein Aufwand bei Scheibenbruch, und sie umfasst bis zu 3 Fahrzeugen auf Wechselkennzeichen. Durch die Bindung an das Kennzeichen ist ein Fahrzeugwechsel unproblematisch. Da Käufer auch hier ein 14-tägiges Rücktrittsrecht haben, ist die Vignette erst ab dem 18. Tag nach dem Online-Kauf gültig. Koordinatorin der Schutz-Experte Christian Kösser von der Arbeiterkammer warnt: „Im Internet tummeln sich jedoch viele nicht autorisierte Vignetten-An-

nennen das die „heiße Phase“. Hier passieren die meisten Morde. Aber nicht im Affekt. „Femizide passieren nicht plötzlich, sie kündigen sich an.“

### Holen Sie sich Hilfe und dokumentieren Sie alles

Staniek appelliert an jede Frau, die Gewalt erfährt, sie wirklich ernst zu nehmen und wiederholt: „Wer einmal schlägt, wird es wieder tun.“ Sie rät dazu, alles zu dokumentieren und sich auch jemandem anzuvertrauen. Dann kann gemeinsam versucht werden, die Sicherheit der Frau wieder zu gewährleisten und zu planen. Gemeinsam mit einer deutschen Kollegin hat Staniek die „Phoenix Safe Exit Task Force“ gegründet. Sie soll Frauen in solchen Situationen helfen. Aber auch in jedem Land gibt es Frauenhäuser etc., wo man sich hinwenden kann. Telefonnummern dafür stehen derzeit auf den Spar-Kassazetteln!

Wird jemand gebeten einer Frau, die Gewalt in ihrem täglichen Leben erfährt, bitte ernst nehmen! „Und nie drängen. Frau muss selbst entscheiden da raus zu wollen“, so Staniek.

CT



Foto: Daniel Scharinger

Noch mehr Information über Patricia Staniek gibt's auf [krone.at/burgenland](http://krone.at/burgenland) im Artikel „Land der getöteten Töchter“. Hilfe unter [www.phoenixsaveexittaskforce.com](http://www.phoenixsaveexittaskforce.com)

## AK warnt: Augen auf bei Online-Vignetten-Kauf

Kleinigkeiten sind wichtig bei der digitalen Vignette. Nicht nur alle Daten müssen stimmen, auch wo man kauft ist nicht egal.

bieter, die hohe Preisaufschläge verlangen. Wer einem Fake-Shop auf den Leim geht, steht am Ende ohne Geld und Vignette da und schlimmstenfalls werden die abgegriffenen Daten für weiteren Betrug genutzt.“ Es wäre daher sicherer, die digitale Vignette direkt bei der Asfinag zu kaufen. Wer die digitale Vignet-

te auf der Website der Asfinag erwirbt, muss die Kennzeichen-Nummer eingeben, eine E-Mail-Adresse bekannt geben und eine Zahlungsart auswählen. Dabei ist zu beachten, dass sich bei der Kennzeichen-Eingabe keine Fehler einschleichen. Im Falle einer Kontrolle könnte nämlich keine gültige Vignette zugeordnet wer-

den und es fiele die Ersatzmarke von 120 Euro an. Koissler rät: „Mit einer Gültigkeitsabfrage auf der Website der Asfinag können Sie die Bestätigung einholen, dass für Ihr Kennzeichen eine Vignette vorhanden ist, und auch für welchen Zeitraum“. Die Jahresvignette 2026 kostet 106,80 Euro und muss spätestens ab 1. Febru-

ar 2026 aktiv sein. Die Vignette für 2025 behält bis 31. Jänner 2026 ihre Gültigkeit. Kommendes Jahr gibt es zum letzten Mal auch eine Klebevignette. Sie ist rot und muss gut sichtbar links oben oder im Bereich des Rückspiegels auf die Windschutzscheibe aufgeklebt werden. Die Klebevignette hat den Vorteil, dass bei der Änderung des Kennzeichens – etwa durch Wohnsitzwechsel – kein Problem entsteht. Wer die Vignette nicht jetzt gleich kauft und nächstes Jahr spät dran ist, der sollte sie gleich in einem ÖAMTC-Stützpunkt oder in einem ARBÖ-Prüfzentrum kaufen. Dort erhalten Fahrzeughalter eine sofort gültige digitale Vignette. BM

PROFILING - NEVER LIE TO ME